



# Kulturinfos Peru

## STADTBESICHTIGUNG IN LIMA

Idealer Ausgangspunkt ist die Plaza Mayor, um die sich eine Reihe von interessanten Gebäuden gruppiert. Vor dem neoklassizistischen Palacio de Gobierno, dem Regierungspalast, findet werktags um 11.45 Uhr die Wachablösung des Husarenregiments in den blauroten kolonialen Uniformen von 1821, dem Jahr der Unabhängigkeit von Spanien, statt. Auf der andern Seite des Platzes erblickt man die Kathedrale, wo sich in der ersten Seitenkapelle ein Gemälde des spanischen Eroberers Francisco Pizarro anlässlich seines Einzugs in Lima im Jahre 1535 befindet, ebenso sein Marmorsarg. Sein Reiterdenkmal steht vor dem Regierungspalast. Sehenswert sind auch der erzbischöfliche Palast und das Rathaus (Municipalidad, daselbst die Touristeninfo).

Die Altstadt von Lima ist seit 1991 Weltkulturerbe der UNESCO. Dasselbe gilt auch für das barocke Franziskanerkloster (Iglesia y Convento de San Francisco, 9.30-17.30 Uhr, am besten mit einer Führung) aus dem 17.Jh, das absolute Highlight Limas. Zu besichtigen sind zwei Kreuzgänge mit Fresken aus dem Leben des Hlg. Franziskus (15.-17.Jh.) und den bunten Azulejos (Kacheln aus Sevilla), ferner riesige Katakomben. Zu empfehlen sind auch der Besuch der Iglesia de la Merced mit ihrer imposanten Barockfassade und des Palacio de Torre Tagle (Kolonialarchitektur von 1735 im Mudejarstil und mit einem prachtvollen Balkon) und ein Rundgang durch den Markt (Mercado Central).

Das einzige Museum im alten Stadtzentrum unweit der Plaza Mayor ist das Museo del Banco Central de Reserva (10-13 Uhr) mit viel präkolumbianischer Kunst und Gemälden peruanischer Künstler aus dem 19. und 20. Jh. Alle andern Museen sind ausserhalb, dies gilt insbesondere für die Nationalmuseen, allen voran das berühmte Goldmuseum (Museo de Oro) im Vorort Monterrico.

Der geschäftigste Platz ist die Plaza San Martin, die mit der Plaza Mayor durch die Fussgängerzone Jirón de la Union – die elegante Einkaufsstrasse – verbunden ist. Ca. 8 km vom alten Stadtzentrum entfernt und nahe am Pazifik befindet sich das Vergnügungsviertel Miraflores mit zahlreichen Cafés, Restaurants etc.

## STADTBESICHTIGUNG CUSCO

Die ehemalige Hauptstadt des Inkareiches - von 1200 bis 1535 lebten hier ca. 200'000 Einwohner - auf 3340 m über Meer ist seit 1983 Weltkulturerbe der UNESCO. Geographischer und kultureller Mittelpunkt der Stadt ist die immer belebte Plaza de Armas, wo zur Zeit der Inkas die Zeremonien stattfanden und auch heute immer viel los ist. Von der ursprünglichen Bausubstanz der Inkas ist allerdings nur wenig übrig geblieben; die Paläste, Kirchen und Wohnhäuser der spanischen Kolonialherren wurden auf den Fundamenten der zerstörten Gebäude aus der Inkazeit errichtet. Im Zentrum der Plaza weht auch heute noch die Re-verfasst genbogenfahne des Inka-Reichs. Der Platz ist umsäumt von Arkaden mit vielen Läden, insbesondere von Juwelieren, die ihren Gold- und Silberschmuck anbieten, an der Nordseite von der mächtigen Kathedrale, an der Südostseite von der prunkvollen Jesuitenkirche (La Compania de Jesús). Vom Balkon des «Norton» (Restaurant) hat man einen schönen Blick auf die Plaza.

Über die Triunfo östlich der Kathedrale gelangt man nordwärts in die Hatun Rumliyok, wo der legendäre zwölfeckige tonnen-

schwere Stein aus der Inkazeit in die hohe Mauer eingepasst ist - ein Beweis für die hohe Kunst der Steinmetze und Architekten. Wer sich für mittelalterliche Kirchenkunst interessiert, sollte unbedingt dem Museo de Arte Religioso in derselben Gasse einen Besuch abstatten. Von hier gelangt man zur Kirche San Blas im gleichnamigen Künstlerviertel. Dieses ist wegen seiner engen, kopfsteingepflasterten Gässchen, Galerien, gemütlichen Restaurants mit Innenhöfen - z.B. das «Pacha Papa» - unbedingt ein Besuch wert.

Südlich der Plaza de Armas befinden sich weitere Sehenswürdigkeiten: die Plaza San Francisco (mit der gleichnamigen Kirche) und die barocke Klosterkirche La Merced mit einem schönen Kreuzgang. Weiter östlich stösst man auf die Klosterkirche Santo Domingo, die auf den Ruinen des früheren Sonnentempels errichtet wurde und wo sich heute das kleine archäologische Museum Coricancha befindet.

Ein absolutes «Muss» unter den vielen Sehenswürdigkeiten, die Cusco zu bieten hat, ist die im Norden gelegene monumentale Inka-Festung Sacsayhuaman, die man in einem ca. -stündigen Fussmarsch von der Altstadt her erreicht. Von hier oben bietet sich eine herrliche Aussicht auf Cusco. Noch heute beeindruckt die bis 160 t schweren Steinkolosse, die aus einem 25 km entfernten Steinbruch stammen. 70 Jahre lang sollen Zehntausende von Arbeitern an diesem Festungswerk gearbeitet haben, bis es 1533 vom spanischen Feldherr Pizarro schliesslich erobert wurde. Seit 1944 findet hier alljährlich am 24. Juni das Sonnenfest Inti Raymi statt.

Ein Spaziergang durch Cusco wäre unvollständig ohne ein Besuch des Mercado San Pedro weiter südlich in der Nähe des Bahnhofs Estación Sta. Ana.

#### BESICHTIGUNG VON MACHU PICCHU

Mit dem Touristenzug fährt man von Cusco bis Aguas Calientes und von dort mit dem Bus steil hinauf auf eine Höhe von 2360 m. Wer über mehr Zeit verfügt, kann Machu Picchu auf dem legendären Inka-Trail zu Fuss in 3-5 Tagen erreichen.

Die Gebirgsstadt wurde von den Inkas zwischen 1420 und 1520 von ca. 1500 Menschen bewohnt, anschliessend aus bis heute nicht restlos geklärten Umständen (Epidemien?) plötzlich verlassen. Den spanischen Eroberern blieb sie anscheinend verborgen; erst im Jahre 1911 wurde sie vom Amerikaner Hiram Bingham entdeckt. Die Ruinenstadt wird überragt von zwei in einer subtropischen Landschaft gelegenen Hügeln, dem grösseren Machu Picchu (Alter Gipfel) und dem etwas niedrigeren Huayna Picchu (Junger Gipfel).

Für einen Besuch im ziemlich weitläufigen und z.T. steilen Gelände sollte man ca. 2 Stunden einplanen. Archäologen vermuten, dass M.P. das wichtigste Heiligtum der Inkas war und von Priestern, dem Sonnengott geweihten Jungfrauen, von Funktionären, Handwerkern und Bauern bewohnt wurde. Die Terrassenfelder sind Zeugnis für eine hoch entwickelte Landwirtschaft resp. einen hohen Selbstversorgungsgrad. Den Rundgang beginnt man am besten mit einem Blick auf die ganze Anlage. Auf keinen Fall verpassen sollte man: das Sonnenheiligtum Intihuatana, den Tempel der drei Fenster, den Tempel des Kondors sowie den Königspalast.

Auf dem Rückweg nach Cusco empfiehlt sich ein kurzer Halt im Dorf Ollantaytambo im heiligen Tal der Inka, zu Füssen der gleichnamigen mächtigen Inka-Festung, die man über steile Treppen besichtigen kann.